

Referenzobjekt

Die Himmelsstürmer: Sanierung des Kirchturms St. Peter und Paul, Zürich

Ein Kreuz, das vom Himmel geflogen kommt und mit einem Heli in Position gebracht wird, setzt den spektakulären Abschluss dieser Kirchensanierung. Die Schäden erforderten grundlegende Spenglerei-Arbeiten mit der Anfertigung neuer Schindeln, um den Turm für die nächste Generation wieder wetter- und glaubensfest zu machen.

Architekt

Erwin Bohrer, Greifensee

Unsere Leistungen

Umfang der Spenglerei-Arbeiten: Voll-Renovation des Turmhelms mit Unterbau und Schindel-Abdeckung, Sanierung von Kugel und Kreuz, Bewehrungen von Steinelementen Dachfläche 300 m²



Am Kirchturm nagt der Zahn der Zeit. Während das Kirchenschiff vor 25 Jahren vergrössert und sorgfältig restauriert wird, erspart man sich am Turm grundlegende Erhaltungsarbeiten. Schäden treten immer offensichtlicher zu Tage, dass man sich zu einer umfassenden Renovation entschliesst. Diese beginnt mit einer sorgfältigen Bestandsaufnahme. Die notwendigen Arbeiten werden auf 2,3 Millionen Franken veranschlagt.

Langfristschäden durch undichte Aussenhaut

Mit mehreren Begutachtungen wird der Turm innen und aussen gründlich inspiziert. Je höher die Fachleute steigen, desto schlechter präsentiert sich der Zustand. Feuchtigkeit hat die Stahlelemente in den Betondecken rosten und das Balkenwerk des Turmhelms faulen lassen. Das Schadensbild macht deutlich, wie wichtig eine vor Wind und Wetter schützende Aussenhaut ist. Die permanenten Wechselbäder von Hitze und Kälte, Trockenheit und Feuchtigkeit, Winddruck und Sog zermürben auf Dauer auch kirchliche Bauwerke und erfordern eine besonders sorgfältige Bauausführung.

Spengler mit Erfahrung gesucht

Bauherrschaft, Denkmalpflege und Architekten legen deshalb grossen Wert auf erfahrene Partner. Mit zahlreichen Renovationen von Kirchen und anderen kulturhistorischen Bauten kann das Zürcher Spenglerei-Unternehmen Jakob Scherrer Söhne AG eindrucksvolle Referenzen vorweisen. Auch die Scherrer-Spezialisten sind in die Planungsphase integriert. Gerade bei metallenen Abdeckungen ist die richtige Konzeption enorm wichtig. Temperaturen, Dampfdruckgefälle, Kondenswasser, Turmbewegungen, Schwingungen durch die Glocken und andere Einflüsse erfordern spezielle Konstruktionen und Belüftungen. Nicht zu vernachlässigen ist auch die optische Wirkung eines im öffentlichen Raum exponierten Kirchturms.

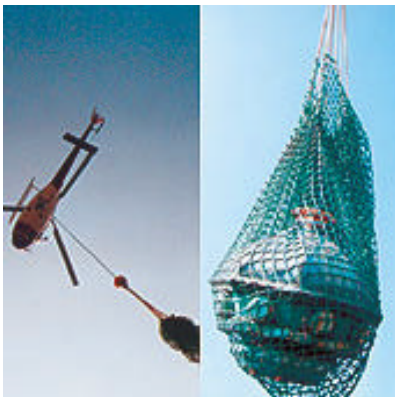


Während der Bauarbeiten zeigen sich die Schäden noch dramatischer, als zuvor von aussen erkennbar. Betondecken und Balken müssen ganz ersetzt werden. Auch die Schalung des Helms wird komplett erneuert.

Schindeln selbst gemacht

Die bisher verwendeten Schindeln sind nicht mehr erhältlich. Ohnehin überdeckten sich die Lagen zu wenig. Um eine dichte Verkleidung zu gewährleisten, fertigt Scherrer neue Schindeln an. Dafür werden zunächst entsprechende Stanz- und Prägwerkzeuge hergestellt. Sie formen Streifen aus Kupferblech zu Schindelreihen. Statt jede Schindel einzeln zu nageln, können jetzt komplette, fugenlose – Schindelreihen montiert werden. Zudem wird die Überdeckung so bemessen, dass jegliches Eindringen von Wasser verhindert wird. Rein optisch ist durch die markante Prägung kein Unterschied zu Einzelschindeln erkennbar, schon gar nicht in dieser Höhe. Die Werkzeuge lagern beim Amt für Denkmalschutz, um auch in nächsten Generationen das gleiche Verfahren anwenden zu können.

Ebenfalls professionelle Handarbeit für erfahrene Spengler sind die gewundenen Anschlüsse an die Wimperge. Dazu werden zunächst in die bestehenden Fassadensteine Nuten gemeisselt und dann die Anschlussfugen nachträglich mit Blei ausgestemmt.



Der Heli mit dem Kreuz

Ein Jahr nach Beginn der Renovationsarbeiten kommt endlich der krönende Abschluss. Ein Heli bringt zuerst die Zierkugel auf die Turmspitze. Sie enthält die Dokumente der bisherigen und jetzigen Renovationen. Laut Augenzeugen braucht die Mannschaft nur gerade fünfzehn Sekunden, um die Kugel sicher in die vorbereitete Halterung einzusetzen. Danach fliegt der Heli zurück in die Spenglerei und holt das 400 Kilogramm schwere Kreuz, das auf die Turmspitze gesetzt wird. Auf seinem luftigen Standplatz wird es mit den frisch vergoldeten Teilen wieder komplettiert.